



von Dietmar Vorderegger

Jagen mit den Buschmännern

Namibia ist ein faszinierendes Land. Nicht nur, dass man am anderen Ende der Welt Deutsch spricht, so sind auch die Landschaft und die Ureinwohner, die Buschmänner, faszinierend. Wir haben schon des Öfteren Namibia und die Wüste Kalahari bereist. In den abgelegenen Gegenden im Nord-Osten von Namibia findet man sie. Viele, die hier leben, haben seit Jahrtausenden ihre steinzeitliche Lebensweise praktisch nicht geändert.

Während die Bogenschützen im alten Europa und Asien leistungsfähige Bögen entwickelten, um Panzerung und Kettenhemden durchdringen zu können, nahmen die frühen Bewohner des südlichen

Afrikas einen anderen Weg in der Entwicklung des Bogenschießens. Bei ihnen wird der Bogen nur zur Jagd verwendet.

Es ist nicht bekannt, wann eines der ältesten Völker der Menschheit – sie selbst bezeichnen sich als Khoi-San (die wahren Menschen) – zum ersten Mal Gift für die Jagd verwendet hat. Proben von Pfeilspitzen aus mehreren steinzeitlichen Fundstätten, die im südlichen Afrika gefunden wurden, zeigen, dass die Pfeile, mit denen die San heute noch jagen, schon vor über 5.000 Jahren in ähnlicher Art und Weise verwendet wurden.

Der Bogen der San ist leicht und wird in der Regel aus einem grünen Ast eines

sogenannten Brandy Buschs aus der Familie *Grewia Flava* gefertigt. Er ist etwa einen Meter lang und in der Mitte zwei bis drei Zentimeter dick. Zu beiden Enden hin verjüngt er sich gleichmäßig und wird mit einer Umwicklung an den Enden verstärkt. Mit ei-

ner Zugkraft von weniger als zwanzig Pfund fliegt ein Pfeil maximal 100 Meter weit. Aber die effektivste Einsatzschussweite liegt nur bei 25 Meter. Diese kurze Jagd Entfernung hat natürlich einen großen Einfluss auf die Art und Weise, wie Buschmänner jagen.

Die Pfeile sind sehr leicht, haben keine Federn und bestehen aus vier ineinander gesteckten Teilen. Sie haben wenig Durchschlagskraft, sind aber raffiniert gemacht. Sie werden aus schilfähnlichem Reed-Gras gefertigt.



Der vierteilige Pfeil mit Sollbruchstelle.